

BLICK VOM KIRCHTURM

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Eichstetten

Herausgeber: Evang. Pfarramt Eichstetten
Verantwortlich für den Inhalt:
Der Redaktionskreis
Kirchplatz 3
79356 Eichstetten am Kaiserstuhl

Nr. 127 Ostern 2015



Halteverbot

Sie kennen alle dieses Schild. Dort wo es steht, darf man nicht nur nicht parken, dort darf man noch nicht einmal anhalten.

Johannes Beer hat es ein wenig gedreht und eine Kreuzigungsdarstellung daraus gemacht.

Halteverbot. Anhalten geht nicht. Das lässt sich auch im übertragenen Sinn verstehen. Manchmal habe ich das Gefühl, dass auf unseren Terminkalendern ein dickes Halteverbotsschild gedruckt ist. Bloß keine Pause machen, bloß nicht verweilen, bloß nicht anhalten:

Halteverbot! Allerdings, wenn jemand stirbt, der einem nahe steht, und man ist auch noch dabei, man hat ihn dieses letzte Wegstück begleitet, dann hat man das Gefühl, dass die Welt einen Moment lang still steht, anhält. Halteverbot?

Auf vielen Grabsteinen und auf vielen Todesanzeigen ist das Kreuz abgebildet. Es ist zum Zeichen für den Tod geworden. Mit dem Sterben kommt alles, was unser Leben ausmacht, an eine Grenze. Und mit dem Tod ist dieses Leben definitiv zu Ende. Was macht es also für einen Sinn, ein Kreuz mit einem Halteverbotsschild zu verknüpfen? Ist das nicht ein Widerspruch?

Wie könnte im Grab der Aufenthalt verboten sein?

Halteverbot? Ich denke, das Grabkreuz lässt sich deshalb ganz gut mit dem Halteverbotsschild kombinieren, weil es durch den Tod Jesu am Kreuz und durch seine Auferstehung auch für uns kein Halten mehr gibt, noch nicht einmal mehr im Grab.

Weil Gott uns liebt und weil Jesus auferstanden ist von den Toten, wartet auf uns jenseits dieser Grenze neues Leben. Der Tod ist dann nicht nur Grenze, sondern Grenzübergang. Und dort herrscht Halteverbot.

Ist ja klar.

Denn Jesus sagt: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“

Ihr und Euer Martin Haßler



Johannes Beer: Halteverbot am Grab. ;

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, nach und nach setzen wir um, was der Kirchengemeinderat sich bei der Klausurtagung im letzten Jahr vorgenommen hat, wie wir es bei der Gemeindeversammlung vorgestellt haben. Drei Ziele haben wir uns da vorgenommen: Erstens wollten wir den Kindergottesdienst wieder beleben. Da ist dank der engagierten Mitarbeitenden ein erfreulich guter Start gelungen. Zweitens haben wir ein Projekt in Angriff genommen, in dem wir 6 thematische Elternabende für unsere Konfi-Eltern angeboten haben. Drittens feiern wir vierteljährlich Abendgottesdienste und variieren auch sonst die Form unserer Gottesdienste: „Junger Gottesdienst“, s.S.7. Außerdem feiern wir in diesem Jahr das 10jährige Jubiläum unseres „Fördervereins für Orgel und Kirchenmusik e.V.“. In Konzerten und Veranstaltungen begehen wir dieses Jubiläum und hoffen, dass auch für Sie etwas dabei ist, s.S.3. Für das 150jährige Jubiläum unserer Kirche haben wir uns für Weihnachten 2015 ein großes Chor- und Gottesdienst-Projekt vorgenommen: Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach soll in seinen sechs Teilen jeweils innerhalb eines Gottesdienstes erklingen. Für dieses Jubiläums-Projekt suchen wir noch Paten und Sponsoren. Ostern und Konfirmation bieten viele Gelegenheiten, gemeinsam unseren christlichen Glauben zu leben. Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen und grüße Sie bis dahin ganz herzlich.
Ihre Irene Haßler



Möglichkeiten zu Begegnungen 2015

31. März	19.00 Uhr: Passionsandacht
01. April	19.00 Uhr: Passionsandacht
02. April	Gründonnerstag: 19.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst
03. April	Karfreitag: 10.15 Uhr: Gottesdienst: Der Kirchenchor singt u.a. zwei Teile des Brahms-Requiems. Anschl. Feier des Hlg. Abendmahls. 15.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Schwanenhof
05. April	Osternacht: ab 5.15 Uhr Osterfeuer 5.30 Uhr: Osternachtgottesdienst mit Feier des Hlg. Abendmahls i. A.: Osterfrühstück im Gemeindehaus
05. April	Ostersonntag: 10.15 Uhr: Familiengottesdienst unter Mitwirkung des Musikvereins 14.00 Uhr: Auferstehungsfeier auf dem Friedhof. Es spielt der Posaunenchor.
06. April	Ostermontag: 10.15 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl
19. April	10.15 Uhr: Gottesdienst der Konfirmanden „Jeder Christ hat das Zeug zum Helden“
26. April	10.00 Uhr: Konfirmationsgottesdienst 18.00 Uhr: Abendandacht zur Konfirmation
03. Mai	Kantate: 10.15 Uhr: Gottesdienst mit Kirchenchor
10. Mai	10.00 Uhr: „Z'nieni um zehni“ - Brunch 19.00 Uhr: Abendgottesdienst „Unsere Mütter“
14. Mai	Christi Himmelfahrt: 10.15 Uhr: „Junger Gottesdienst“: „Unsere Väter“
24. Mai	Pfingstsonntag: 10.00 Uhr: Festgottesdienst mit Abendmahl

Impressum:

Redaktion: Irene Haßler, Martin Haßler,
Gabi Wiedemann, Walter Jandik,
Andreas Fischer, Werner Rinklin
Layout: Gabi Wiedemann

ViSdP: Irene Haßler

Druck: Evang. Pfarramt Eichstetten
Auflage: 1400 Stück
www.ekie.de
Mail: Kirchengemeinde.Eichstetten@t-online.de

Bankverbindung: Volksbank Breisgau-Nord eG.

IBAN: DE82 68092000 0010 106699
BIC: GENODE61EMM
Stichwort: Blick vom Kirchturm
Telefon: 07663/1251

Aktuelles und weitere Informationen zu unserer Gemeinde und zu unserem Gemeindeleben sind auch auf unserer Homepage zu lesen.



Förderverein für Orgel- und Kirchenmusik

Eine kurze Bilanz des vergangenen Jahres, dem zehnten seit der Gründung

Im Jahr 2014 hatten wir 11 Konzerte mit insgesamt 1584 Besuchern (Vorjahr 975). Damit hatten wir in zehn Jahren die 100. Veranstaltung erreicht. Die Besucherzahl schwankte zwischen 40 und 350 Besuchern; durchschnittlich sind das 144 Besucher (Vorjahr 98).

Wir förderten weiter den Orgelunterricht von zwei Schülern. Samuel Schmitt hat inzwischen schon bei mehreren Gottesdiensten Orgel gespielt.

Zu den Konzerten mit Cantata Nova Saar im November 2015 und zum „Magnificat“ am 2. Advent 2015 hat der Förderverein erhebliche Zuschüsse gegeben.

Der Vorstand des Fördervereins für Orgel- und Kirchenmusik hat im Dorf mehrfach Sponsoren gewinnen können. Die Pressearbeit und Plakatierung läuft unter erheblichem Arbeitsaufwand.

Im vergangenen Jahr wurden 3 Vorstandssitzungen abgehalten. Die Mitgliederzahl ist auf 34 gewachsen.

Unsere Website wird monatlich durchschn. 330 mal besucht, minimal 100, max. 1050. Wir haben begonnen, eine E-Mail-Liste für den Infobrief zu unseren Veranstaltungen anzulegen. Wer den Brief erhalten möchte, teile uns das bitte mit an die Adresse:

andreas.fischer@phonetik-atelier.de



Günter A. Buchwald (Orgel, Violine),
Frank Bockius (Percussion); nicht
im Bild: Matthias Stich (Klarinette/
Saxophon)



die PRINZEN

Ein Höhepunkt des Jahres wird das Kirchenkonzert der PRINZEN im September sein. Der Vorverkauf hat schon begonnen. Und wer unserem Verein bis Pfingsten für mindestens zwei Jahre neu als Mitglied beitrifft, erhält zum **Konzert der PRINZEN** eine **Freikarte!**

Die Krönung des Programms wird eine Aufführung der sechs Kantaten des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach sein. Die Besonderheit: Sechs verschiedene Chöre schließen sich an den sechs Festtagen des Festkreises mit ein- und demselben Instrumental- und Solistenensemble zu je einer Kantate im Gottesdienst zusammen: vom 25.12.2015 bis zum 06.01.2016. Und damit gehen wir in unser Jubiläumsjahr 2016:

150 Jahre evangelische Kirche mit ihrer Schaefer-Orgel.



Goldene Konfirmanden - Konfirmationsjahrgang 1965



Foto: Brigitte Ziser

Diamantene Konfirmanden - Konfirmationsjahrgang 1955



Foto: Brigitte Ziser

„Jeder Christ hat das Zeug zum Helden“

„Jeder Christ hat das Zeug zum Helden“

Die diesjährigen Konfirmanden haben mit dem Konfirmandenteam für uns alle einen Gottesdienst vorbereitet.

Fühlen Sie sich eingeladen und seien wir alle gespannt, was die Konfirmanden uns zu erzählen haben!

Für die Begleitung der Jugendlichen auf dem Weg zu ihrer Konfirmation herzlichen Dank an Eltern, Paten, Großeltern, Freunde, Gemeindeglieder, und Teamer!



Gottesdienst der Konfirmanden:
Sonntag
Misericordias Domini
19. April 2015

Konfirmation:
Sonntag
Jubilate
26. April 2015



Fotos: Martin Haßler

Zur Konfirmation an Jubilate 2015 kommen:

Marco Berger, Altweg 103; Leon Birkle, Hauptstr. 38; Oliver Corduan, Dillstr. 15;
Viola Gumbert, Im Röthenbach 19; Dominik Heitzler, Hauptstr. 160;
Mario Hiß, Bahlingerstr. 10; Laura Hiß, Hauptstr. 134;
Lea Hohwieler, Goethestr. 21; Alicia Kaliska, Hauptstr. 52; Eva-Anne Kirst, Schillerstr. 8;
Julius Pfister, Burgunderweg 42; Lukas Rinklin, Dillstr. 41;
Sebastian Schmidle, Hirschstr. 6; Philipp Stein, Altweg 52;
Daniel Trautwein, Bahnhofstr. 1; Michael Weishaar, Mühlenstr. 10;
Johanna Winkler, Marienstr. 2; Benjamin Wirth, Am Lindenplatz 1.

Konfirmation vor 70 Jahren, am 4. März 1945, kurz vor dem Ende des 2. Weltkriegs

Die Gnadenkonfirmanden erzählen:

Der Jahrgang 1930 bestand aus 35 Konfirmanden, 20 Mädchen und 15 Jungen. Davon leben noch 11 Männer und 17 Frauen (am Tag der Niederschrift 1995; 13 Personen 2015, Anm. der Redaktion).

Es kam Herr Pfarrer Lauth aus Tutschfelden.

Gesungen wurden von den Konfirmanden 7 Lieder. Die Konfirmation des Jahrgangs 1930 fiel in das letzte Jahr des 2. Weltkriegs, wenige Wochen vor Kriegsende. Der 4. März 1945 war ein strahlend blauer Vorfrühlingstag, der befürchten ließ, daß feindliche Bomberverbände und/oder Tiefflieger bedrohlich werden könnten.

Aus diesem Grund begann der Gottesdienst bereits um 9.00 Uhr und, um nicht zu weit in den Vormittag zu kommen, wurden immer 4 Konfirmanden miteinander und mit dem gleichen Konfirmandenspruch eingesegnet. Aber die Bomberverbände kamen und überflogen mitten in der Feierstunde unser Dorf und – obwohl die Konfirmanden beherzt weiter sangen – war das Dröhnen der Bomber nicht zu überhören. Eines der Flugzeuge wurde von der Flakabwehr angeschossen und warf 2 Bomben ab, davon eine bei der Herrenmühle.

Unter den Kirchenbesuchern brach Panik aus, zumal dann auch noch das Fensterbild mit der Christusfigur hinter dem Altar aus der Wand in die Kirche fiel. Die Menschen wollten in ihrer Angst nach draußen fliehen, wurden aber von Herrn Pfarrer Lauth inständig gebeten zurückzukommen und im Gotteshaus zu bleiben, damit nicht die noch aufgetauchten Tiefflieger in die Menschenmenge schießen konnten. Als dann die Bomberverbände weiterzogen und sich die allgemeine große Aufregung gelegt hatte, konnte der Gottesdienst zu Ende gefeiert werden.

Wegen des kriegsbedingten Papiermangels konnten auch keine sogenannten Konfirmandenscheine mit dem Konfirmandenspruch ausgehändigt werden.

Herr Pfarrer Lauth war Pfarrer in der Gemeinde Tutschfelden, betreute aber, da die Pfarrer der Gemeinden Eichstetten, Nimburg und Bahlingen im Krieg waren, auch diese Gemeinden mit ihren Konfirmanden. Er legte die Wege zwischen diesen Gemeinden immer mit dem Fahrrad zurück und musste oft im Straßengraben Deckung vor den lebensbedrohenden Tieffliegern suchen.



Aus Furcht, dass die Kirche auch einmal bombardiert oder beschossen werden könnte, fand der Konfirmandenunterricht oft unter den weitausladenden „Lebens-Bäumen“ auf dem alten Friedhof statt. Das erste gemeinsame Abendmahl wurde am Karfreitag 1945 abends bei Kerzenlicht in der Kirche gefeiert.

Es ist uns ein großes Bedürfnis zu bekennen, dass wir, trotz unserer damaligen Jugend, das große Engagement, die Güte und die feste Hand spürten und respektierten, mit der uns Herr Pfarrer Lauth durch jene schwierigen Wochen und Monate führte und begleitete.

Wir alle denken heute noch mit großer Verehrung an ihn.

Aufgezeichnet von Martha Fritz am 5.3.1995

Treffpunkt Gottesdienst - Neue Gottesdienstformen

Einander begegnen, miteinander feiern, Gott begegnen, sich ermutigen und trösten lassen, füreinander da sein. Das alles ist Gottesdienst. Mit unseren neuen Gottesdienstformen wollen wir das noch einmal neu betonen. Die Liebhaber der traditionellen Gottesdienste sollen genauso auf ihre Kosten kommen wie Menschen, die gerne neue Formen und neue Lieder mögen. Jeden Sonntag ist Gottesdienst für alle.

An zwei von vier Sonntagen feiern wir den **Gottesdienst in traditioneller Form**, wie bisher.



BEERDIGUNGEN

Marie Elisabeth Hiss, Altweg 21
 Martha Luise Dinger, Breitenweg 28
 Hilda Heß, Dorfgraben 9
 Margarete Göpfert, Altweg 10
 Jürgen Hans Dratwinski, Mozartstraße 8
 August Otto Rinklin, Altweg 55
 Frieda Luise Danzeisen, Am Wannenberg 1
 Wilhelm Albert Rinklin, Hauptstraße 94
 Ida Danzeisen, Bötzingstraße 25
 Emma Luise Peter, Hauptstraße 120
 Karl-Heinz Merklin, Hauptstraße 22
 Berta Dinger, Hauptstraße 153
 Silvia Anna Frei, Hauptstraße 154
 Ursula Rinklin, Altweg 23
 Ortrud Morlok, Hauptstraße 34
 Karl Enderlin, Altweg 27
 Hildegard Schmidt, Altweg 73
 Helene Luise Hiß, Kenzingen
 Hildegard Mina Hornecker, Dorfgarben 9
 Emma Klara Schüssele, Marienstraße 18
 Anneliese Gertrud Buderer, Dillstraße 4
 Klara Amalie Köbelin, Dorfgarben 9
 Elisabeth Kullmer, Hauptstraße 69
 Gertrud Magdalena Meier, Dorfgraben 9
 Karl Wilhelm Wissing, Breitenweg 14
 Klara Wiedemann, Geitzbachstraße 9
 Heinz Helmut Krauß, Hauptstraße 113

An einem der Sonntage im Monat feiern wir den Gottesdienst als sog. „**Jungen Gottesdienst**“. Dabei mischen wir Herkömmliches mit neuen Elementen und Liedern. Gleichzeitig findet an diesen Sonntagen Kindergottesdienst statt, mit gemeinsamem Beginn und Ende in der Kirche. Daneben feiern wir immer wieder **Familiengottesdienste**, die alle Altersstufen ansprechen. Wir singen in diesen Gottesdiensten Lieder, die in besonderer Weise auch für Kinder geeignet sind. Die Kinder können in der Kirche spielen oder es wird eine Geschichte erzählt, die auch für sie interessant ist. Aber auch für die Erwachsenen ist etwas dabei.



TRAUUNGEN

Christina Zapka, geb. Weiß und Robert Zapka, Marienstraße 1



TAUFEN

Luise Aurelia Willesch, Tochter von Marco und Charlotte Willesch, Muskatellerweg 4

Leni Schmidt, Tochter von Manuel und Stefanie Schmidt, Nohlweg 1

Luisa Madeleine Eichhorn, Tochter von Stefan und Nicole Eichhorn, Sonnenstraße 2

Lars Danzeisen, Sohn von Uwe und Silke Danzeisen, Mühlenstraße 3

Alexis Krauß, Tochter von Thorsten und Heike Krauß, Hauptstraße 113

Alena Meier, Tochter von Werner und Melanie Meier, Werner und Melanie Meier, Marienstraße 5

Darum gibt es eine Ansprache, auch wenn die kürzer ausfällt als eine herkömmliche Predigt. Zu allen Gottesdiensten sind jeweils alle Altersstufen eingeladen. Denn als Christen sind wir keine Solisten, sondern ein vielstimmiger Chor. Und es wäre schade, wenn man als Christ nur dann zum Gottesdienst geht, wenn es einem persönlich „was bringt“. Christen sind füreinander da. Das bedeutet, dass man auch zum Gottesdienst geht, um den anderen etwas zu bringen, um sich miteinander und untereinander solidarisch zu zeigen, um den anderen zu signalisieren: Du bist nicht allein, wir gehören zusammen, wir sind eine starke Gemeinschaft.

Sehen wir uns beim „Treffpunkt Gottesdienst“? Wir freuen uns auf Sie und auf Dich!

Martin Haßler



Kirchengemeinderat Martin Schmidt stellt sich vor

Meine Bewerbung als Kirchengemeinderat vor über einem Jahr machte ich vor allem aus Pflichtgefühl und weil sich sonst nicht genügend Bewerber gefunden hätten. Ich trat das Amt mit sehr gemischten Gefühlen an. Erstens dachte ich nicht, dass ich einen so gefestigten Glauben habe und bereits als Kirchenältester durchgehe. Zweitens ist meine Zeit mit zwei Weingütern und einer Familie mit drei Kindern doch sehr knapp. Allerdings fühle ich mich mit unserer Gemeinde sehr verbunden und war mir sicher, meine organisatorischen Fähigkeiten hier sinnvoll einsetzen zu können.

Als Winzer bin ich mit der Arbeit in unterschiedlichen Gremien verschiedenster berufsständischer Gruppen sehr vertraut. Unser Kirchengemeinderat ist da für mich die absolut positivste Überraschung. Die Sitzungen und Treffen verlaufen sehr harmonisch, obwohl wir grundverschieden sind. Die Arbeit ist sehr bereichernd, und man nimmt mehr für sich mit als man geben kann!

Neben den vielen organisatorischen Tätigkeiten ist bei unseren Treffen auch reichlich Zeit, um über den Glauben zu reden. Wir hatten im vergangenen Jahr schon viele schöne Stunden zusammen mit bereichernden Diskussionen. Es herrscht eine große Offenheit. Jeder tut das, was er gut kann und sich zutraut.

Eine weitere Erfahrung für mich, ist wie Gottes Geist wirkt, wenn man ihn zulässt. Das erfahre ich auch oft als Musiker und Vater. Und selbst im Beruf treffe ich Entscheidungen nach unseren christlichen Maßstäben und mit dem Glauben daran, dass Gott es gut werden lässt.



Ich danke Gott für meine gesunde und liebevolle Familie, für die Möglichkeit, mich auf vielfältige Weise musikalisch zu verwirklichen, und eine berufliche Entwicklung, die ich mir nie erträumt hätte.

Mit dem Vertrauen auf Gottes Beistand, lässt sich das Leben leichter gestalten. Er gibt positive Kraft und Gelassenheit.

Der Glaube ist heute für viele Privatsache, und es wird wenig darüber gesprochen. Als Kirchengemeinderat durfte ich schon viel Zuspruch erfahren und habe bemerkt, dass es doch eine große Verbundenheit auch von jüngeren Menschen mit unserer Gemeinde gibt. Es ist für mich klar, dass die christliche Prägung in der Kindheit gelegt wird, weshalb mir die *Kirche mit Kindern* besonders am Herzen liegt. Kinder sind die Zukunft unserer Gemeinde. Das generationenübergreifende Miteinander ist eine tägliche Herausforderung für jeden von uns. Unser christlicher Glaube ist das Fundament für ein friedliches Miteinander in Gemeinde und Staat.

Mein Wunsch ist, dass die Bemühungen des Kirchengemeinderates auf fruchtbaren Boden fallen und unser Glaube auch in Zukunft eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft spielt.

Martin Schmidt



Liebe Kinder,

wir möchten euch herzlich zur „Kirche mit Kindern“ in die Evangelische Kirche Eichstetten einladen!

Wann und wo wir mit euch feiern!? - Diese Informationen findet ihr im Eichstetter Nachrichtenblättle.

Es freuen sich auf Euch:

Doris Danzeisen, Katharina Meißner, Tamara Marx-Kukuk, Karl Heinz Rinklin, Patricia Rinklin, Hellen Schmidt, Daniela Schneiders und Maren Winterhalter-Stockler.